

Tätigkeitsbericht 2009

Jedes Jahr beschließen die Mitglieder des Ausschusses „Qualitätssicherung in Diagnostik und Therapie“ einen Themenplan, der für das Jahr 2009 folgende Schwerpunkte umfasste:

- Externe Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V (Fokus auf Indikatoren der Hygiene und im niedergelassenen Bereich),
- Weiterentwicklung der sektorübergreifenden Qualitätssicherung (§ 137 SGB V),
- Initiative Qualitätsmedizin (Nutzung von Abrechnungs-/Routinedaten in Krankenhäusern),
- Projekt „Schwester Agnes“,
- Vernetzung der Ausschüsse mit Fokus auf das Thema „Qualität und Weiterbildung“,
- Veranstaltungen,
- Publikationen

Die ersten drei Themenschwerpunkte insbesondere zur externen Qualitätssicherung und deren Weiterentwicklung sind regelmäßig wichtige Tagesordnungspunkte des Ausschusses, allerdings eher im Sinne der gegenseitigen Information und kritischen Bewertung der vor allem auf Bundesebene sich abzeichnenden Entwicklungen. Das kritische Meinungsbild hat die Ausschussvorsitzende in ihrer weiteren Funktion als Vorsitzende des Lenkungsgremiums im Jahr 2009 einbringen können. Es ist damit gelungen, gemeinsam mit den Vertretern der Krankenhausgesellschaft und der Krankenkassen ein Positionspapier an den gemeinsamen Bundesausschuss zu schicken und für die Nutzung der vorhandenen Strukturen auf Landesebene zu werben.

Die als zweiter Komplex aufgeführten Themenschwerpunkte wurden nicht nur diskutiert, sondern lösten entsprechende Aktivitäten aus, die im Folgenden dargestellt werden.

Projekt „Schwester Agnes“

Die Ausschussmitglieder haben sich deshalb mit der Thematik beschäftigt, da es aus ärztlicher Sicht Bedenken zu den vorliegenden Konzepten der Projekte „AGNES“ und „VERAH“ gibt. Durch eigene Betroffenheit als Pilotpraxis wurde die entsprechende Expertise zur Bewertung in die Diskussion eingebracht und im Ergebnis festgestellt, dass die Ärzte rechtzeitig einzubeziehen sind und die hohe Qualifikation der Handelnden kritische Erfolgsfaktoren darstellen. Insgesamt wurde das Pilotprojekt als innovativ und zukunftsweisend eingeschätzt, eine entsprechende Publikation im „Arzteblatt Sachsen“ ist für das Jahr 2010 geplant.

Vernetzung – Qualität und Weiterbildung

Im Jahr 2009 haben die Ausschussmitglieder den Schwerpunkt auf die Thematik „Qualität und Weiterbildung“ gelegt und den Vorsitzenden des Ausschusses Weiterbildung der Sächsischen Landesärztekammer, Herrn Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler, eingeladen. Die interessante Diskussion zeigte, dass sich das Arztbild innerhalb der jüngeren Kolleginnen und Kollegen wandelt und Werte wie Familie, Freizeitgestaltung, Balance etc. deutlich mehr an Bedeutung gewinnen. Es werden verschiedene Kategorien von Themen identifiziert, die für mehrere Ausschüsse und den Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer von Interesse sein könnten und ggf. die Grundlage für einen gemeinsamen Austausch bilden.

Allgemeine Themen:

- Leistungsverdichtung/Arbeitszeitgesetz
- Ärztedichte / Ärztemangel

- Finanzierung der Weiterbildung

Themen auf Seiten der Weiterzubildenden:

- Bereitschaft zur Investition von Freizeit in die Weiterbildung bzw. in die künftige ärztliche Tätigkeit (auch im Hinblick auf das Engagement innerhalb einer Ärztekammer)
- Feminisierung der Medizin

Themen auf Seiten der Weiterbilder:

- Spannungsfeld zwischen Vorgaben (Weiterbildungsordnung) und tatsächlicher Umsetzung

Veranstaltungen – Qualitätsbericht gemäß § 137 SGB V

Angesichts einer bevorstehenden neuen Ausgabe des Qualitätsberichtes gemäß § 137 SGB V aller deutscher Krankenhäuser wurde gemeinsam mit der Krankenhausgesellschaft Sachsen eine Veranstaltung mit dem Titel „Qualitätsberichte: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ am 26. März 2009 in der Sächsischen Landesärztekammer durchgeführt. Im Vordergrund stand die kritische Bewertung der Qualitätsberichte im Hinblick auf den Nutzen für die Patientinnen und Patienten. Deshalb war auch die stellvertretende Bundesvorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe, Frau Hannelore Loskill, eingeladen.

Publikationen im Ärzteblatt Sachsen – Seltene Erkrankungen

Bereits im Jahr 2008 hatten sich die Ausschussmitglieder mit dem Themenschwerpunkt „Seltene Erkrankungen“ auseinandergesetzt und als Ergebnis der Diskussion eine Veröffentlichung im Ärzteblatt Sachsen als Hilfestellung für die Kolleginnen und Kollegen empfohlen. Diese wurde im Jahr 2009 maßgeblich durch Herrn Prof. Dr. Metzner erarbeitet und wird zu Beginn des Jahres 2010 erscheinen.

Ausblick auf die künftigen Aufgaben im Jahr 2010:

Einen wesentlichen Themenschwerpunkt bildet im Jahr 2010 die „Weiterentwicklung der sektorübergreifenden Qualitätssicherung“. Hier stehen Entscheidungen zur konkreten Umsetzung seitens des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA, www.g-ba.de) an. In diesem Kontext wird sich auch zeigen, wie das vom GBA beauftragte neue Institut AQUA (www.aqua-institut.de) die alten und neuen Aufgaben meistern wird. Speziell wollen sich die Ausschussmitglieder mit den Aufgaben von Kommissionen der klinischen Ethikberatung und der Nachwuchsgewinnung von Ärztinnen und Ärzten im Zusammenhang mit der Vernetzung mit anderen Ausschüssen beschäftigen.

Ein besonderer Dank gilt insbesondere den Mitarbeitern des Referates Qualitätssicherung und der Projektgeschäftsstelle, die die Ausschussarbeit seit Jahren hervorragend begleiten und nur dadurch ein Ehrenamt noch ausgefüllt werden kann. Wichtige Anregungen für die Diskussion im Ausschuss kamen seitens der Ärztlichen Geschäftsführerin, Frau Dr. Bräutigam, und insbesondere seitens des Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Schulze – auch hierfür herzlichen Dank!

Die Ausschussmitglieder stehen natürlich auch für Fragen, Anregungen und Themen den Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung und würden sich über eine Kontaktaufnahme freuen.

PD Dr. habil. Maria Eberlein-Gonska, Dresden, Vorsitzende
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2010)